

## Strategische Partnerschaften und vorhandene Strukturen nutzen

### **Kooperationen mit vorhanden Hilfsstrukturen und Vereinen**

Es macht durchaus Sinn, die Organisation und Koordination eines Einkaufsdiensts an bereits vorhandene Strukturen anzudocken. Diese können sein:

- Mehrgenerationenhäuser
- Organisierte Nachbarschaftshilfen
- Seniorenetzwerke
- Solidarische Gemeinschaften
- Kirchliche Gruppierungen
- DRK, Malteser
- Jugendorganisationen und Verbände (KjG, Pfadfinder, Fridays for Future)
- Und Weitere

Vor dem Start:

- Ansprechpartner/anzusprechende Stelle von Seiten der Kommune und beim Partner klären
- Kontaktaufnahme der Hilfesuchenden und ggf. Engagierten zum Angebot klären
- Hilfsangebot festlegen
- Dokumentation der Hilfeanfragen festlegen

## Strategische Partnerschaften und vorhandene Strukturen nutzen

**Kooperationen/Anfrage an örtliche Lebensmittelhändler und Speisegaststätten. Information über das Angebot durch die Kommune.**

Mögliche Angebote:

- Sonderöffnungszeiten des Lebensmittelhändlers ausschließlich für die Risikogruppe, bspw. eine Stunde am Tag
- Lieferdienst für Einkäufe oder Speisen

## Beispiele aus den Kommunen:

**Sulz bringt's**, Die Stadtverwaltung und der Handels- und Gewerbeverein bündeln unter dem Begriff „Sulz bringt's“ (#sulzbringts) die Aktionen, um die Versorgung sicherzustellen

Außerdem können sich Hilfsbedürftige und Risikopatienten an die Stadtverwaltung wenden, diese organisiert für Sulz und die Ortsteile in Zusammenarbeit mit der DRK Bereitschaft Sulz am Neckar einen Lieferservice für dringend benötigte Produkte. Das Deutsche Rote Kreuz hat dabei eigens ein Verfahren entwickelt, bei dem der direkte Kontakt und damit die Ansteckungsgefahr ausgeschlossen wird. Weitere Informationen unter:

<https://www.sulz.de/de/stadt-wirtschaft/aktuelles/infektionsschutz> -> Versorgung